

## Wissenswertes für eine kindgerechte Impfentscheidung

### Teil 7: Hepatitis-B

Die meisten von uns haben der modernen Medizin viel zu verdanken. Einige von uns ihr Leben. Eine „Wunderwaffe“ der High-Tech-Medizin scheint das Impfen zu sein. Durch Impfungen können ansteckende Krankheiten verhindert werden. Dadurch wurden bereits unzählige Leben gerettet. Doch je mächtiger eine Waffe ist, um so gefürchteter sind ihre „Kollateralschäden“, ihre unerwünschten Nebenwirkungen. Bei aller Faszination und Dankbarkeit für das medizinisch Machbare und Erreichte dürfen wir deren Schattenseiten nicht vergessen. Eines ist sicher: Je schlagkräftiger eine Waffe, um so vorsichtiger und differenzierter muss damit umgegangen werden. Die offiziellen Impfeempfehlungen scheinen in mancher Hinsicht unvorsichtig und wenig differenziert. Die ständige Impfkommission, die in Deutschland die Empfehlungen herausgibt, ignoriert seit langem Warnungen seriöser Ärzte und Wissenschaftler zu gefährlichen Wirkungen von Massenimpfungen. Dies trifft auch und vor allem auf die Impfung von Säuglingen gegen Hepatitis B zu. Hepatitis B ist Bestandteil der Sechsfach-Impfung, die in Deutschland ab der neunten Lebenswoche routinemäßig Säuglingen geimpft wird.

#### **Schmiergeldzahlungen von Impfstoffherstellern**

„Staatliche“ Impfeempfehlungen oder Impfpläne sind nicht zuletzt politische Entscheidungen, bei denen finanzielle Interessen eine bedeutende Rolle spielen. So wurde in Italien bereits 1991 die Hepatitis B zur Pflichtimpfung erklärt. Drei Monate vor Bekanntgabe der Impfpflicht überwies einer der weltgrößten Impfstoffhersteller, SmithKlineBeecham, 600 000 Lire an den damaligen Gesundheitsminister. Der Minister wurde daraufhin zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Die Vereinigung amerikanischer Kinderärzte unterstützte in den achtziger Jahren die Einführung der Hepatitis B-Impfung für Kinder. In dieser Zeit erhielt der Verein eine „Zuwendung“ über 100 000 US-Dollar vom Impfstoffhersteller Merck.

An den bayrischen Schulen finanzierte 1999 SmithKlineBeecham (Impfstoffhersteller) die Aktion „Take Care“. Die verkaufsfördernde Maßnahme war verfassungsrechtlich bedenklich und wurde unterstützt vom Kultusministerium: Der Gang zum Arzt wurde damit belohnt, dass Schulklassen mit der höchsten „Durchimpfung“ an einer Verlosung für Konzerte mit Guido Horn teilnahmen. Klassenkameraden mit impfkritischer Haltung wurden dadurch gezielt unter sozialen Druck gesetzt. Ohne Impfung würden sie das „Klassenziel Konzertverlosung“ gefährden.

#### **Hepatitis B-Erkrankung und Ansteckungsgefahr**

Hepatitis B ist eine Entzündung der Leber, die von einem Virus verursacht wird. Der Virus wird in Deutschland zu 95 Prozent durch direkten Blutkontakt und Geschlechtsverkehr übertragen. Ähnlich wie bei AIDS kann man sich also gut gegen die Erkrankung durch richtiges Verhalten schützen. Ungeschützter Geschlechtsverkehr mit wechselnden Partnern und intravenöser Drogengebrauch sind bei uns die größte Ansteckungsquelle. Eine Ansteckung durch virushaltigen Speichel ist nur dann möglich, wenn er in eine offene Wunde gerät (Bisswunden durch Virusträger, kann vorkommen in Einrichtungen für Behinderte). **Zu den Risikogruppen gehören Drogenabhängige, Prostituierte, Homosexuelle und medizinisches Personal, das mit Blut Kontakt hat. Für diese Risikogruppen ist die Impfung zu empfehlen.** Hepatitis B betrifft bei uns also vor allem Jugendliche und Erwachsene. Kinder erkranken sehr selten daran. In Kindergärten besteht kein erhöhtes Übertragungsrisiko (Hurwitz 1994)! Ein wichtiger Übertragungsweg für Kinder ist allerdings die Geburt, bei der Viren von der infizierten Mutter auf das Neugeborene übertreten können. Bei uns erkranken Kinder fast ausschließlich während der Geburt. Schwangere sollten sich daher auf Hepatitis B untersuchen lassen. Der Test dazu wird routinemäßig nach der 32.

Schwangerschaftswoche durchgeführt. Bei Ansteckungsmöglichkeit muss das Neugeborene sofort geimpft werden. Eine Ansteckung lässt sich dadurch verhindern.

**Ist ein Familienmitglied infektiös, so erhöht sich das Ansteckungsrisiko für die anderen Familienmitglieder. Eine Impfung ist auch in solchen Fällen zu empfehlen.**

### **Erkrankung verläuft oft unbemerkt**

Bei 90 Prozent der Personen, die von dem Virus angesteckt wurden heilt die Erkrankung vollständig aus, oft ohne bemerkt zu werden. Bei 0,1 bis 1 Prozent führt eine akute Leberentzündung jedoch zum Tod. Bei 5 bis 10 Prozent der Erwachsenen bleibt der Virus im Körper. Obwohl sie sich unter Umständen gesund fühlen, können sie andere mit Hepatitis B anstecken. Bei etwa 30 Prozent dieser Gruppe verursacht der Erreger eine chronische Leberentzündung, die sich wiederum bei einem Viertel der Fälle zu einer Schrumpfleber und allenfalls zu Leberkrebs entwickelt. Beide enden oft tödlich. **Erkranken Säuglinge oder Kinder an Hepatitis B führt dies häufiger als bei Erwachsenen zu Komplikationen.**

### **Ansteckungsrisiko in Deutschland niedrig**

Hepatitis B gehört zu den weltweit häufigsten ansteckbaren Erkrankungen. 10 bis 15 Prozent der Bevölkerung Asiens, Afrikas sowie Mittel- und Südamerikas sind Virusträger. Deutschland jedoch gehört zu den Ländern mit niedrigem Ansteckungsrisiko. Genauso wie die meisten anderen Länder Europas und die USA. Bei uns sind etwa 0,6 Prozent der erwachsenen Bevölkerung andauernde Virusträger. Nochmals: Hepatitis B ist in Deutschland typischerweise eine Erkrankung Jugendlicher und Erwachsener! Im Jahr 2003 und 2004 waren ca. 98 Prozent der neu an Hepatitis B erkrankten Erwachsene. In Deutschland werden jährlich deutlich weniger als hundert neu erkrankte Kinder bis zum Alter von zehn Jahren gemeldet. Vor dem Hintergrund dieser Datenlage entschied sich Dänemark im Jahre 2005, entgegen den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation keine generelle Hepatitis B-Impfung zu empfehlen. Dort werden, wie bis 1995 in Deutschland auch, vor allem Risikogruppen geimpft. Auch ohne die Massenimpfung von Säuglingen kam es bei der dänischstämmigen Bevölkerung zu einem deutliche Rückgang der Erkrankung.

### **Hohes Risiko der Impfung**

Die Impfung gegen Hepatitis B hat ein sehr hohes Nebenwirkungsrisiko. Bei einem großen Teil aller Meldungen von Impfreaktionen ist der Hepatitis-Impfstoff beteiligt. Der Impfstoff scheint vor allem Autoimmunerkrankungen hervorzurufen. Auch das „natürliche“ Hepatitis B-Virus kann bei Erkrankten solche Störungen hervorrufen. Bekannte Komplikationen der Erkrankung sind zum Beispiel Gelenkentzündungen (Arthritis) und neurologische Störungen. Dies betrifft jedoch wesentlich weniger Menschen als eine Massenimpfung, die auf die gesamte Bevölkerung zielt. So wurde die Hepatitis B Impfung von 25 Millionen Personen in Frankreich in den Jahren 1991 bis 1999 von einer wahren Epidemie neurologischer Erkrankungen begleitet: Mehr als 600 Fälle wurden gemeldet. Daraufhin wurde die Impfkampagne an Schulen ausgesetzt. Mehrere Pharmafirmen wurden in Frankreich zu Schadensersatz für neurologische Impfschäden verurteilt.

### **Multiple Sklerose, Rheuma und Diabetes als Nebenwirkung?**

Der französische Multiple-Sklerose-Verband hat von weiteren Verwendungen des Hepatitis B Impfstoffes abgeraten. Wissenschaftliche Analysen ergaben einen sehr wahrscheinlichen Zusammenhang zwischen der Hepatitis B Impfung und Multipler Sklerose (Geier 2002a). Beim Nationalen Rheumatologie Kongress in den USA wurde 1996 ein viel beachteter Bericht vorgestellt. Der Titel ist: „Eine Epidemie von rheumatoider Arthritis, verursacht durch den Hepatitis-B-Impfstoff“ (Pope 1995). In den Jahren 1989 bis 1991 kam es zeitgleich mit der Einführung der Massenimpfung gegen Hepatitis B an sechs Wochen alten Kindern zu

einer Zunahme des insulinpflichtigen Diabetes um 60 Prozent. Auch in den USA erhobene Daten sprechen für einen Zusammenhang von der Impfung und jugendlicher Diabetes.

### **Ethisches und medizinisches Problem der Säuglingsimpfung**

Bis zum Jahre 1995 wurden in Deutschland gezielt Risikogruppen (Drogenabhängige, medizinisches Personal usw.) geimpft. Mit der Einführung der Massenimpfung von Säuglingen ergibt sich jedoch ein ethisches Problem: Ungefragt wird eine Bevölkerungsgruppe, die von der Krankheit nicht unmittelbar bedroht ist, der Gefahr von Impfnebenwirkungen ausgesetzt.

Der Kinderarzt, Dr. med. Steffen Rabe schreibt in seiner „Impf-Info“: „...der Schutz gegen Hepatitis B ist frühestens in der Pubertät wirklich relevant – dann haben aber wohl viele der geimpften Kinder keinerlei Immunität (Schutz) mehr: Eine aktuelle Untersuchung zeigt, dass bereits im Alter von fünf Jahren 90 Prozent der, bei Geburt geimpften Kinder keinerlei Antikörper mehr aufweisen...(Petersen 2004)“ Das heißt, die Impfung kommt für viele, die wirklich einen Impfschutz bräuchten oftmals zu früh.

### **Impfung nur für Risikopersonen sinnvoll**

Aufgrund meiner bisherigen Erläuterungen rate ich von einer allgemeinen Hepatitis B-Impfung für alle Kinder und Jugendlichen ab. **Vor allem die Massenimpfung von Säuglingen lehne ich entschieden ab!** Diese Meinung teile ich mit vielen impfkritischen Ärzten. Wie früher in Deutschland muß die Impfung wieder auf Risikopersonen begrenzt werden. Dort ist sie sinnvoll und effektiv. Diese Auffassung wird auch von der Vereinigung amerikanischer Chirurgen (Association of American Physicians and Surgeons) unterstützt: Sie hält die Gefahr, dass Kinder schwere oder sogar tödliche Nebenwirkungen durch die Impfung erleiden für dreimal so groß wie ihr Risiko ohne Impfung an Hepatitis B zu erkranken (Orient 1999).

Der gesündeste Schutz vor Hepatitis B ist die Aufklärung von Jugendlichen. Mit Ihnen muß über die Gefahr der Erkrankung und Vorbeugungsmöglichkeiten (z.B. geschützter Geschlechtsverkehr) gesprochen werden. Falls Sie die Impfungen für Ihr Kind individuell entscheiden wollen, ist es ratsam einen beratenden Kinderarzt oder Heilpraktiker zu finden, der selbst von diesem Weg überzeugt ist.